

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIX

Erster Teil: Grundlagen

§ 1 Einführung	1
A. Der Hintergrund der Untersuchung	1
B. Der Gegenstand der Untersuchung	8
C. Der Schwerpunkt der Untersuchung	10
D. Die Fragestellungen im Einzelnen	13
E. Das Ziel der Untersuchung	14
F. Die Grenzen der Untersuchung	24
 § 2 Begriff, Merkmale und Erscheinungsformen der Stiftung	 26
 § 3 Die Gestaltungsfreiheit und ihre Grenzen	 34
A. Privat-, Verbands-, Stiftungs- und Satzungsautonomie, Vertrags-, Gestaltungs- und Stifterfreiheit	35
B. Privatautonomie und Stifterfreiheit im Rahmen der Rechtsordnung	37
I. Geltungsgrund und Implikationen	37
II. Verfassungsrechtliche Verankerung	41
C. Grenzen der Gestaltungsfreiheit	47
I. Zwingendes Recht	48
1. Feste Grenzen der Gestaltungsfreiheit	48
2. Fließende Grenzen der Gestaltungsfreiheit	48
3. Bewegliche Grenzen der Gestaltungsfreiheit	48
II. Dispositives Recht	49
1. Inhaltliche Angemessenheit als Grenze der Gestaltungsfreiheit	50
2. Wesen und Typus als Grenzen der Gestaltungsfreiheit	52

III. Institutionen und Rechtsprinzipien als Grenzen der	
Gestaltungsfreiheit	55
1. Institutionenbildung	55
2. Institutionenlehren	57
3. Insbesondere: Wirtschaftsverfassung als Grenze der	
Gestaltungsfreiheit	60
IV. Gesetzesumgehung und Rechtsmissbrauch	65
1. Gesetzesumgehung als Grenze der Gestaltungsfreiheit	65
2. Rechtsmissbrauch als Grenze der Gestaltungsfreiheit	67
a) Individueller Rechtsmissbrauch	68
b) Institutioneller Rechtsmissbrauch	68
V. Numerus clausus der Rechtsformen und Rechtsformzwang ...	70
D. Zusammenfassung	72

Zweiter Teil: Die Gründung der Stiftung

§ 4 Das Stiftungsgeschäft	76
A. Einpersonen-Gründung	76
I. Das Stiftungsgeschäft unter Lebenden	77
1. Allgemeine Anforderungen	77
2. Inhaltliche Anforderungen	78
a) Vermögensrechtlicher Inhalt	79
b) Organisationsrechtlicher Inhalt	80
3. Auslegung	84
4. Rechtswirkungen	84
a) Widerruflichkeit des Stiftungsgeschäftes	84
b) Entstehung einer Vorstiftung?	87
c) Errichtung der Stiftung durch das Stiftungsgeschäft?	89
II. Das Stiftungsgeschäft von Todes wegen	90
B. Mehrpersonen-Gründung	92
I. Problem und Meinungsstand	92
II. Die Materialien	94
III. Die Vornahme des Stiftungsgeschäfts durch Vertrag	96
IV. Die Voraussetzungen und die Rechtsfolgen	103
1. Vorvertrag	103
2. Vorgründungsgesellschaft	104
3. Stiftungsgeschäft durch Gesamttakt	105
4. Stiftungsgeschäft durch Vertrag (Stiftungsvertrag)	106
a) Anwendung der allgemeinen Regeln	106
b) Entstehung einer Vorgründungsgesellschaft	107

5. Rechte und Pflichten der Gründer nach dem Entstehen der Stiftung	107
C. Zusammenfassung	108
§ 5 Der Stiftungszweck	110
A. Begriff des Stiftungszwecks	110
I. Die Unterscheidung zwischen Zweck und Gegenstand im Gesellschaftsrecht	110
II. Die Rechtslage im Stiftungsrecht	113
B. Bedeutung des Stiftungszwecks	115
C. Zulässige und unzulässige Stiftungszwecke	117
I. Gesetzliche Ausgangslage: Der Grundsatz der gemeinwohl- konformen Allzweckstiftung	117
1. Bestimmtheit und Dauer des Stiftungszwecks	120
2. Unmöglichkeit und Gemeinwohlgefährdung	123
II. Familienstiftungen	127
III. Stiftung für den Stifter	132
IV. Unternehmensstiftungen	136
1. Meinungsstand	137
2. Stellungnahme	138
V. Funktionsstiftungen	146
VI. Selbstzweckstiftung	147
D. Zusammenfassung	155
§ 6 Die Anerkennung der Stiftung	156
A. Formelle Voraussetzungen der Anerkennung	157
B. Materielle Voraussetzungen der Anerkennung	160
C. Gewährleistung einer dauernden und nachhaltigen Erfüllung des Stiftungszwecks	160
I. Zur Auslegung und Anwendung unbestimmter Rechtsbegriffe	162
II. Anforderungen an die Vermögensausstattung	164
1. Allgemeine Anforderungen	164
2. Sammel-, Einkommens- und Vorratsstiftungen	166
3. Verbrauchsstiftungen	169
III. Anforderungen an die Organisationsverfassung	172
D. Rechtsfolgen und Rechtsbehelfe	175
I. Rechtsfolgen der Anerkennung	175
II. Nebenbestimmungen	175
III. Rechtsfolgen der Versagung	177
IV. Rechtsbehelfe	177
E. Zusammenfassung	178

Dritter Teil: Die Verfassung der Stiftung

§ 7 Rechtsquellen, Inhalt, Abgrenzung und Auslegung der Stiftungsverfassung sowie der Grundsatz der Maßgeblichkeit des Stifterwillens	181
A. Rechtsquellen	181
B. Begriff und Inhalt	183
C. Abgrenzung gegenüber sog. Nebenordnungen	184
D. Bedeutung des Landesrechts	187
E. Der Grundsatz der Maßgeblichkeit des Stifterwillens	188
F. Auslegung	192
I. Gesetzliche Ausgangslage und Problemstellung	192
II. Meinungsstand	193
III. Stellungnahme	194
1. Ausgangspunkt: Willenstheorie	195
2. Geltung für Satzungen	197
3. Revisibilität	198
4. Folgerungen für die Auslegung von Stiftungsgeschäft und -satzung	199
§ 8 Exkurs: Die Bedeutung der Stiftungsaufsicht	203
A. Zweck, Aufgaben und Grenzen der Stiftungsaufsicht	203
B. Befugnisse der Stiftungsaufsicht	207
C. Grundsätze der Ausübung der Stiftungsaufsicht	209
D. Bewertung der Stiftungsaufsicht	210
E. Lockerung der Stiftungsaufsicht	212
Erster Abschnitt: Die Organisationsverfassung	217
1. Kapitel: Die Organe, ihre Kompetenzen und innere Ordnung	219
§ 9 Der Organbegriff	219
§ 10 Der Vorstand	223
A. Der Vorstand als Geschäftsführungsorgan	223
I. Die Pflicht zur persönlichen Geschäftsführung	224
II. Die Verfassungsgebundenheit des Vorstandes	226
III. Die Informationspflichten des Vorstandes	228
IV. Die Pflicht zur Herausgabe des dienstlich Erlangten, Verzinsungspflicht	231
V. Der Anspruch auf Vorschuss und Aufwendungsersatz	232
VI. Grenzen der Geschäftsführungsbefugnis	233

VII. Mehrere Vorstandsmitglieder	236
B. Der Vorstand als Vertretungsorgan	237
I. Der Grundsatz der Unbeschränktheit der Vertretungsmacht ...	238
II. Die gesetzlichen Grenzen der Vertretungsmacht	239
1. Bundesrechtliche Grenzen	239
2. Landesrechtliche Grenzen	241
III. Die gewillkürten Grenzen der Vertretungsmacht	246
IV. Die Vertretung durch mehrere Personen	250
1. Gesetzliche Ausgangslage	250
2. Meinungsstand	250
3. Stellungnahme	252
4. Dispositive Regelungen	255
V. Unübertragbarkeit der organschaftlichen Vertretungsmacht ...	256
VI. Rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht Dritter	257
VII. Passivvertretung	258
C. Der Vorstand als Willensbildungsorgan	258
D. Die Verwaltung der Stiftung durch eine öffentliche Behörde	259
E. Zusammenfassung	259
 § 11 Die Einrichtung einer mehrstufigen Organisations-	
verfassung	261
A. Gestaltungsmöglichkeiten	261
I. Die Bestellung besonderer Vertreter	261
1. Unmittelbarer Anwendungsbereich des § 30 BGB	261
2. Entsprechende Anwendung des § 30 BGB	265
II. Die Einrichtung eines Überwachungsorgans	267
III. Die Einrichtung eines eigenständigen Willensbildungsorgans	269
IV. Die Einrichtung eines Beratungsorgans	271
V. Die Einrichtung eines Gruppenorgans	272
VI. Die Einrichtung von Repräsentationsgremien und	
Ehrenämtern	274
VII. Die Einrichtung sonstiger Organe	274
B. Gestaltungsgrenzen	276
C. Organstreitigkeiten	278
I. Das Problem	278
II. Stiftungsaufsichtsrechtliche Rechtsbehelfe	279
III. Zivilrechtliche Rechtsbehelfe	283
1. Interorganstreitigkeiten	283
a) „Echte Organklagen“	283
b) „Unechte Organklagen“	284
c) Actio pro societate	287

2. Intraorganstreitigkeiten	288
a) Schuldrechtliche Individualansprüche	288
b) Organschaftliche Rechte	288
c) Fehlerhafte Beschlüsse	288
IV. Gestaltungsmöglichkeiten	291
D. Zusammenfassung	291
§ 12 Die innere Ordnung und Beschlussfassung von Organen	294
A. Personeller Umfang	295
B. Kollektivorgane	296
I. Die innere Ordnung	296
1. Versammlungsleiter	296
2. Geschäftsverteilung, Bildung von Ausschüssen	298
II. Das Beschlussverfahren	300
1. Einberufung	301
2. Antragstellung und Beratung	304
3. Beschlussfähigkeit	305
4. Stimmabgabe	306
5. Beschlussquoren	307
a) Gesetzliche Mehrheitserfordernisse	307
aa) Einfache Mehrheit	307
bb) Qualifizierte Mehrheiten	308
b) Statutarische Mehrheitserfordernisse	311
6. Weitere Erfordernisse	312
a) Zustimmungserfordernisse	312
b) Beschlussform	316
7. Stimmauswertung, Stimmzählung und Feststellung des Abstimmungsergebnisses	317
8. Feststellung und Verkündung des Beschlussergebnisses	318
9. Beschlussfassung ohne Zusammenkunft	318
III. Die Ursachen von Beschlussmängeln (i. w. S.)	319
1. Mängel des Beschlusses	319
a) Formelle Mängel	319
b) Materielle Mängel	320
2. Mängel der Stimmabgabe	320
IV. Die Folgen von Beschlussmängeln	321
C. Beschlüsse von Einpersonen-Organen	325
I. Innere Ordnung	325
II. Beschlussfassung	325
III. Fehlerhafte Beschlüsse	329
1. Ursachen	329
a) Formelle und materielle Mängel	329

b) Mängel bei der Stimmabgabe	329
2. Folgen	330
D. Zusammenfassung	330
§ 13 Grundlagenänderungen	332
A. Grundlagenänderungen durch die Stiftungsorgane	333
I. Gesetzliche Ausgangslage	334
1. Bundesrecht	335
a) § 86 S. 1 i. V. m. §§ 27 Abs. 3, 665 BGB	335
b) § 87 BGB	340
c) Zwischenergebnis	340
2. Landesrecht	341
a) Einfache Grundlagenänderungen	342
b) Qualifizierte Grundlagenänderungen	345
c) Zwischenergebnis	348
3. Ergebnis	348
II. Dispositive Regelungen	349
1. Meinungsstand	350
a) Rechtsprechung	350
b) Literatur	351
2. Stellungnahme	353
a) Unvereinbarkeit mit dem „Wesen“ der Stiftung oder ihrem Typus	356
b) Unvereinbarkeit mit § 85 BGB	357
c) Unvereinbarkeit mit den Instituten der Stiftungs- anerkennung und Stiftungsaufsicht	359
d) Unvereinbarkeit mit dem Prinzip der Stiftungs- autonomie	360
e) Unvereinbarkeit mit dem Grundsatz der Maß- geblichkeit des Stifterwillens	367
f) Zwischenergebnis	370
3. Eigene Ansicht	370
a) Das Problem	370
b) Das Betroffensein in Eigeninteressen als notwendige Voraussetzung autonomer Entscheidungsbefugnisse	372
aa) Grundlagen	372
bb) Zwischenergebnis	375
cc) Rechtstheoretische Begründung	376
c) Zwischenergebnis	378
d) Folgerungen	379
4. Ergebnis	382
B. Genehmigung von Grundlagenänderungen	383

C. Grundlagenänderungen durch die Aufsichtsbehörde	385
D. Zusammenfassung	387
2. Kapitel: Die Rechtsstellung der Organmitglieder, Stifter und Destinatäre	390
§ 14 Die Organmitgliedschaft	391
A. Begründung des organschaftlichen Rechtsverhältnisses	392
I. Erstbestellung	393
II. Zweitbestellung	395
III. Persönliche Voraussetzungen	397
IV. Notbestellung, Bestellung durch die Stiftungsaufsichts- behörde, Bestellung eines Sachwalters	399
B. Beendigung des organschaftlichen Rechtsverhältnisses	400
I. Zeitablauf, Tod, Auflösung	400
II. Wegfall persönlicher Voraussetzungen	401
III. Abberufung	401
IV. Kündigung des Anstellungsvertrags	405
V. Amtsniederlegung	406
VI. Einverständliche Aufhebung	407
VII. Grundlagenänderungen	407
C. Ersatzmitgliedschaft	407
D. Substitution	408
E. Vertretung	409
I. Stellvertretende Mitgliedschaft	409
1. Vorstand	409
2. Andere Organe	411
II. Gewillkürte Vertretung	411
1. Vorstand	412
2. Kontrollorgan	412
3. Willensbildungsorgan	414
F. Botenschaft	414
G. Übertragbarkeit	415
H. Vererblichkeit	418
I. Zusammenfassung	418
§ 15 Die Rechte und Pflichten der Organmitglieder	420
A. Organschaftliche Rechte	420
I. Mitverwaltungsrechte	421
1. Teilnahmerecht	421
2. Informationsrecht	422
3. Stimmrecht	427

4. Besondere Mitverwaltungsrechte	428
II. Vermögensrechte	428
1. Aufwendungsersatz	429
2. Vergütung	429
3. Weitere Vermögensrechte	431
III. Statutarische Vorzugsrechte	431
IV. Rechtsnatur organschaftlicher Rechte	432
V. Durchsetzbarkeit organschaftlicher Rechte	434
B. Organschaftliche Pflichten	435
I. Organschaftliche Dienstpflicht	436
II. Organschaftliche Treupflicht	438
III. Durchsetzbarkeit	439
IV. Gestaltungsmöglichkeiten, insbesondere Lockerung der Pflichtbindung	439
C. Schuldrechtliche Rechte und Pflichten	441
I. Anstellungsvertrag	442
II. Sonstige Schuldverhältnisse	444
D. Zusammenfassung	445
§ 16 Die Rechtsstellung des Stifters und der Destinatäre	446
A. Die Rechtsstellung des Stifters	447
I. Gesetzliche Ausgangslage	447
1. Der Grundsatz der Maßgeblichkeit des Stifterwillens	447
2. Der Grundsatz der „Rechtlosigkeit“ des Stifters	447
3. Landesrechtliche Besonderheiten	449
a) Anhörungserfordernis bei Grundlagenänderungen	450
b) Zustimmungserfordernis bei Grundlagenänderungen	452
II. Gestaltungsmöglichkeiten	455
1. Mitverwaltungsrechte	455
2. Vermögensrechte	457
3. Pflicht- und Vermögensbindung	458
4. Übertragbarkeit	458
B. Die Rechtsstellung der Destinatäre	459
I. Begriff und Auswahl der Destinatäre	459
II. Rechte der Destinatäre	460
III. Schutz der Destinatäre	463
IV. Gestaltungsmöglichkeiten	466
1. Mitverwaltungsrechte	467
2. Vermögensrechte	468
3. Mitgliedschaftsähnliche Rechtsstellung	469
C. Zusammenfassung	469

Zweiter Abschnitt: Die Finanzverfassung	471
§ 17 Aufbringung des Grundstockvermögens und Erhaltung des Stiftungskapitals	472
A. Problemstellung	472
B. Kapitalaufbringung im Stiftungsrecht	474
I. Das Zuwendungsversprechen	475
II. Die Anerkennung der Stiftung	475
III. Die Vermögensübertragung	475
IV. Gestaltungsmöglichkeiten	477
V. Zusammenfassung	477
C. Kapitalerhaltung	478
I. Gesetzliche Ausgangslage	479
1. Unterbilanzverbot	479
2. Werterhaltungsgebot	481
3. Ausschüttungsverbot	484
4. Veräußerungsgebot	485
5. Rechtsfolgen	490
II. Gestaltungsmöglichkeiten	490
D. Zusammenfassung	491
§ 18 Kapitalmaßnahmen	493
A. Erhöhung des Stiftungskapitals	494
I. Nominelle Kapitalerhöhung	494
1. Admassierungsverbot	494
a) Das stiftungsrechtliche Admassierungsverbot	494
b) Das steuerrechtliche Admassierungsverbot	496
2. Durchführung der Kapitalerhöhung	498
II. Effektive Kapitalerhöhung	500
III. Bewertung	502
B. Herabsetzung des Stiftungskapitals	504
I. Nominelle Kapitalherabsetzung	504
II. Effektive Kapitalherabsetzung	506
III. Bewertung	509
C. Zusammenfassung	510
§ 19 Finanzierung durch Fremdkapital	511
A. Grenzen der Finanzierung durch Fremdkapital	512
B. Partiarische Rechtsverhältnisse	513
I. Allgemein	513
II. Stille Beteiligung an der Stiftung	514

C. Eigenkapitalersatz?	519
I. Einführung	519
II. Die drei Gestalten funktionalen Eigenkapitals	519
1. Rangrücktrittsvereinbarungen	520
2. Finanzplankredit	520
3. Objektiv eigenkapitalersetzende Kredite	522
III. Bedeutung für das Stiftungsrecht	524
1. Gesetzliche Ausgangslage	524
2. Die Ansicht von Oepen	525
3. Stellungnahme	526
4. Ergebnis	529
§ 20 Vermögensverwaltung und Erträgnisverwendung	530
A. Vermögensverwaltung	530
I. Vermögenstrennung	531
II. Kapitalerhaltung	531
III. Erwirtschaftung von Erträgen	531
IV. Vermögensumschichtungen	537
V. Fundraising	540
B. Erträgnisverwendung	540
I. Deckung des Verwaltungsaufwands, Sparsamkeitsgebot	540
II. Erfüllung des Stiftungszwecks	541
III. Bildung von Rücklagen	542
C. Finanzierung von Beteiligungsgesellschaften	543
D. Zusammenfassung	545
§ 21 Rechnungslegung	547
A. Rechtliche Grundlagen	548
I. Bürgerliches Recht	548
II. Landesrecht	549
III. Handelsrecht	550
IV. Steuerrecht	553
V. Branchenspezifische Rechtsvorschriften	554
VI. Satzungsrecht	555
B. Ziele der Rechnungslegung	555
C. Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung	556
D. Inhalt der Rechnungslegung	558
I. Jahresabrechnung	559
II. Vermögensübersicht	560
III. Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks	560
E. Probleme der Rechnungslegung	561

F. Prüfung der Rechnungslegung	563
I. Gegenstand der Prüfung	563
II. Rechtsgrundlagen der Prüfung	564
1. Stiftungsverfassung	564
2. Prüfung aufgrund der Stiftungsgesetze	565
G. Zusammenfassung	566
§ 22 Publizität	567
A. Allgemeine Vorschriften	567
I. Handelsregisterpublizität	567
II. Rechnungslegungspublizität	568
III. Beteiligungspublizität	568
B. Stiftungsspezifische Vorschriften	569
I. Bürgerliches Recht	569
II. Landesstiftungsgesetze	569
1. Bekanntmachungen	569
2. Stiftungsverzeichnisse	571
III. Reform	573
C. Gewillkürte Publizität	576
Dritter Abschnitt: Die Haftungsverfassung	577
§ 23 Die Haftung der Stiftung	578
A. Haftung für Schulden des Stifters	578
B. Haftung auf verbandsrechtlicher Grundlage	581
§ 24 Die Haftung des Stifters und der Destinatäre	583
A. Die Haftung des Stifters für die Aufbringung des Grundstockvermögens	583
I. Haftung des Stifters vor der Anerkennung der Stiftung	583
II. Haftung des Stifters nach Anerkennung der Stiftung	584
III. Haftung der Erben des Stifters	587
B. Durchgriff auf den Stifter?	588
C. Konzernhaftung des Stifters?	590
D. Haftung der Destinatäre für verbotene Auszahlungen	591
§ 25 Die Haftung der Organmitglieder	593
A. Haftung gegenüber der Stiftung	593
I. Anspruchsgrundlagen	593
II. Anspruchsvoraussetzungen	597
1. Pflichtverletzung	597
2. Verschulden	598
a) Verschuldensgrad	598

b) Sorgfaltsmaßstab	599
c) Exkulpation durch Stiftungsaufsicht?	604
III. Rechtsfolgen und Durchsetzung	606
IV. Verzicht und Entlastung	608
B. Haftung gegenüber Dritten	612
C. Haftung gegenüber Stifter und Destinatären	613
D. Haftung gegenüber Gesellschaften, an denen die Stiftung beteiligt ist	614
E. Haftung für die Verletzung öffentlich-rechtlicher Pflichten	615
F. Exkurs: Die Haftung der Behörde	616
G. Zusammenfassung des dritten Abschnitts	618

Vierter Teil: Die Beendigung der Stiftung

§ 26 Die Auflösung	621
A. Auflösungsgründe	622
I. Die gesetzlichen Auflösungsgründe	622
1. Bundesrechtliche Auflösungsgründe	622
a) § 86 S. 1 i. V. m. § 42 Abs. 1 S. 1 BGB	622
b) § 87 Abs. 1 BGB	623
c) Mängel des Stiftungsgeschäfts	624
2. Landesrechtliche Auflösungsgründe	627
a) Aufhebung und Nichtigkeit der Anerkennung der Stiftung	627
b) Wesentliche Veränderung der Verhältnisse	629
c) Zulegung und Zusammenlegung	629
II. Statutarische Auflösungsgründe	631
1. Fristablauf	632
2. Auflösende Bedingung	632
3. Beschluss	633
a) Eintreten satzungsgemäß bestimmter Umstände	633
b) Freies Ermessen	634
III. Beendigung der Wirksamkeit des Stiftungsgeschäfts	634
1. Befristung	635
2. Bedingung	635
3. Widerrufsvorbehalt	636
B. Verfahren und Zeitpunkt der Auflösung	640
I. Auflösung ipso iure	640
II. Auflösungsbeschluss	640
1. Verfahren	640

2. Genehmigung	641
3. Zeitpunkt	642
III. Aufhebung durch Hoheitsakt	642
§ 27 Liquidation, Vermögensanfall und Vollbeendigung	643
A. Liquidation	643
I. Notwendigkeit der Durchführung eines Liquidations- verfahrens	643
II. Einfluss der Liquidation auf die Verfassung der Stiftung	644
1. Grundlagen	644
2. Einzelheiten	646
B. Fortsetzung der Stiftung	648
C. Vermögensanfall	650
D. Vollbeendigung	651
E. Nachtragsliquidation	652
F. Zusammenfassung des vierten Teils	652

Fünfter Teil: Die korporativ verfasste Stiftung

§ 28 Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse: die korporativ verfasste Stiftung	655
A. Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse	655
B. Der weitere Gang der Untersuchung	665
C. Der Begriff „korporativ verfasste Stiftung“	667
D. Merkmale und Erscheinungsformen korporativ verfasster Stiftungen	669
I. Personenvereinigung	669
1. Stifterkorporation	669
2. Destinatärsgemeinschaft	670
II. Beteiligung an der Willensbildung	671
III. Lockerung der Bindung an den Stifterwillen	672
IV. Vermögensrechte	674
§ 29 Zur Zulässigkeit von Grundtypenvermischungen und Typendehnungen	675
A. Die Zulässigkeit von Grundtypenvermischungen	676
I. GmbH & Co. KG	677
II. GmbH & Co. KGaA	683

III. Stiftung & Co. KG	685
1. Stiftungsrechtliche Einwände	686
2. Gesellschaftsrechtliche Einwände	689
IV. Stiftung & Co. KGaA	691
V. Ein Verband als Organgesellschaft der Stiftung	692
B. Die Zulässigkeit von Typendehnungen	693
I. Personalistisch verfasste Körperschaften und körperschaftlich verfasste Personengesellschaften	694
II. Körperschaftlich verfasste Anstalten und anstaltsmäßig verfasste Körperschaften	700
III. Anstaltsmäßig verfasste Stiftungen und stiftungsmäßig verfasste Anstalten	702
IV. Stiftungskörperschaften und korporativ verfasste Stiftungen ..	705
1. Stiftungskörperschaften	705
a) Keinmann-GmbH	706
b) 100 %ige wechselseitige Beteiligung	707
c) Ausschluss von Vermögensrechten, Gewährleistung loyaler Mitglieder, Erschwerung von Grundlagen- änderungen	708
2. Korporativ verfasste Stiftungen	710
a) Die Mitgliederlosigkeit der Stiftung als Grenze der Gestaltungsfreiheit	710
b) Korporative Typendehnung durch Modulation des organschaftlichen Rechtsverhältnisses (i. e. S.)	712
c) Grenzen der Annäherung	714
C. Zusammenfassung	717
§ 30 Typengerechte Normanwendung bei korporativ verfassten Stiftungen	718
A. Maßgeblichkeit des Stifterwillens	718
B. Funktion der Aufsichtsbehörde	720
C. Mehrheits-/Minderheits-Konflikte	720
I. Problemstellung	720
II. Grenzen der Mehrheitsherrschaft	722
1. Treupflicht	723
2. Gleichbehandlungsgrundsatz	725
3. Mehrheitsfeste Rechte	729
III. Minderheitenschutz	731
IV. Grenzen der Ausübung von organschaftlichen Rechten	732
D. Gläubigerschutz	733
E. Zusammenfassung	733

Literaturverzeichnis	737
Fundstellenverzeichnis	803
Stichwortverzeichnis	807